

Rückert, Friedrich: 33. (1839)

- 1 Was deine Seele denkt, was dein Gemüt empfindet,
- 2 Wenn nun das rechte Wort dazu die Sprache findet;

- 3 Wie schwankend ist das Wort, wie schillerig vieldeutig,
- 4 Und eben dadurch auch wie reich und vielausbeutig!

- 5 Das allereinfachste, in welchem nur Ein Sinn
- 6 Liegen zu können scheint, vielfachster liegt darinn.

- 7 Das merkst du zumeist, wenn du dir zum Ergetzen
- 8 In deine Sprache willst aus fremder übersetzen.

- 9 Da spürst du erst des Meers Untief' und Klipp' und Riff,
- 10 Worüber leichthin sonst geht dein Gedankenschiff.

- 11 Ja alles findest du, die Qual ist höchst ergetzlich,
- 12 Jemehr du es verstehst, jeminder übersetzlich.

(Textopus: 33.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/15773>)